

# Inhalt.

	Seite
Vorwort des Herausgebers . . . . .	III
Einleitung des Herausgebers:	
I. Historisches . . . . .	IX—XVII
II. Systematisches . . . . .	XVIII—XXV
III. Goethes Exemplar der Kritik der Urteils- kraft . . . . .	XXV—XXX
IV. Textphilologisches . . . . .	XXX

## Kritik der Urteilstkraft.

Vorrede . . . . .	1
Einleitung . . . . .	6
I. Von der Einteilung der Philosophie . . . . .	6
II. Vom Gebiete der Philosophie überhaupt. . . . .	9
III. Von der Kritik der Urteilstkraft als einem Verbindungs- mittel der zwei Teile der Philosophie zu einem Ganzen	12
IV. Von der Urteilstkraft als einem <i>a priori</i> gesetzgebenden Vermögen . . . . .	15
V. Das Prinzip der formalen Zweckmäßigkeit der Natur ist ein transzendentes Prinzip der Urteilstkraft . . . . .	17
VI. Von der Verbindung des Gefühls der Lust mit dem Be- griffe der Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	23
VII. Von der ästhetischen Vorstellung der Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	26
VIII. Von der logischen Vorstellung der Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	30
IX. Von der Verknüpfung der Gesetzgebungen des Ver- standes und der Vernunft durch die Urteilstkraft . . . . .	33
<b>Erster Teil. Kritik der ästhetischen Urteilstkraft . . . . .</b>	<b>37</b>
<b>Erster Abschnitt. Analytik der ästhetischen Urteilst- kraft . . . . .</b>	<b>39</b>
<b>Erstes Buch. Analytik des Schönen . . . . .</b>	<b>39</b>
Erstes Moment des Geschmacksurteils, der Qualität nach . . . . .	39
§ 1. Das Geschmacksurteil ist ästhetisch. . . . .	39
§ 2. Das Wohlgefallen, welches das Geschmacksurteil bestimmt, ist ohne alles Interesse . . . . .	40

Kant, Kritik der Urteilstkraft.

C

	Seite
§ 3. Das Wohlgefallen am Angenehmen ist mit Interesse verbunden . . . . .	42
§ 4. Das Wohlgefallen am Guten ist mit Interesse verbunden . . . . .	43
§ 5. Vergleichung der drei spezifisch verschiedenen Arten des Wohlgefallens . . . . .	46
Zweites Moment des Geschmacksurteils, der Quantität nach . . . . .	48
§ 6. Das Schöne ist das, was ohne Begriffe als Objekt eines allgemeinen Wohlgefallens vorgestellt wird . . . . .	48
§ 7. Vergleichung des Schönen mit dem Angenehmen und Guten durch obiges Merkmal . . . . .	49
§ 8. Die Allgemeinheit des Wohlgefallens wird in einem Geschmacksurteile nur als subjektiv vorgestellt. . . . .	51
§ 9. Untersuchung der Frage: ob im Geschmacksurteile das Gefühl der Lust vor der Beurteilung des Gegenstandes oder diese vor jener vorhergehe . . . . .	55
Drittes Moment der Geschmacksurteile, nach der Relation der Zwecke, welche in ihnen in Betrachtung gezogen wird. . . . .	58
§ 10. Von der Zweckmäßigkeit überhaupt . . . . .	58
§ 11. Das Geschmacksurteil hat nichts als die Form der Zweckmäßigkeit eines Gegenstandes (oder der Vorstellungsart desselben) zum Grunde . . . . .	59
§ 12. Das Geschmacksurteil beruht auf Gründen <i>a priori</i> . . . . .	60
§ 13. Das reine Geschmacksurteil ist von Reiz und Rührung unabhängig . . . . .	61
§ 14. Erläuterung durch Beispiele . . . . .	62
§ 15. Das Geschmacksurteil ist von dem Begriffe der Vollkommenheit gänzlich unabhängig . . . . .	66
§ 16. Das Geschmacksurteil, wodurch ein Gegenstand unter der Bedingung eines bestimmten Begriffs für schön erklärt wird, ist nicht rein . . . . .	69
§ 17. Vom Ideale der Schönheit . . . . .	72
Viertes Moment des Geschmacksurteils, nach der Modalität des Wohlgefallens an den Gegenständen . . . . .	78
§ 18. Was die Modalität eines Geschmacksurteils sei . . . . .	78
§ 19. Die subjektive Notwendigkeit, die wir dem Geschmacksurteile beilegen, ist bedingt . . . . .	79
§ 20. Die Bedingung der Notwendigkeit, die ein Geschmacksurteil vorgibt, ist die Idee eines Gemeinsinnes . . . . .	79
§ 21. Ob man mit Grund einen Gemeinsinn voraussetzen könne . . . . .	80
§ 22. Die Notwendigkeit der allgemeinen Beistimmung, die in einem Geschmacksurteile gedacht wird, ist eine subjektive Notwendigkeit, die unter der Vor-	

aussetzung eines Gemeinsinns als objektiv vor-  
gestellt wird . . . . . 81

Allgemeine Anmerkung zum ersten Abschnitte der  
Analytik . . . . . 82

Zweites Buch. Analytik des Erhabenen . . . . . 87

§ 23. Übergang von dem Beurteilungsvermögen des  
Schönen zu dem des Erhabenen . . . . . 87

§ 24. Von der Einteilung einer Untersuchung des Ge-  
fühls des Erhabenen . . . . . 90

A. Vom Mathematisch-Erhabenen . . . . . 91

§ 25. Namenerklärung des Erhabenen . . . . . 91

§ 26. Von der Größenschätzung der Naturdinge, die  
zur Idee des Erhabenen erforderlich ist . . . . . 94

§ 27. Von der Qualität des Wohlgefallens in der Be-  
urteilung des Erhabenen. . . . . 102

B. Vom Dynamisch-Erhabenen der Natur . . . . . 105

§ 28. Von der Natur als einer Macht . . . . . 105

§ 29. Von der Modalität des Urteils über das Er-  
habene der Natur . . . . . 110

Allgemeine Anmerkung zur Exposition der ästhe-  
tischen reflektierenden Urteile . . . . . 113

Deduktion der reinen ästhetischen Urteile . . . . . 128

§ 30. Die Deduktion der ästhetischen Urteile über  
die Gegenstände der Natur darf nicht auf das,  
was wir in dieser erhaben nennen, sondern nur  
auf das Schöne gerichtet werden . . . . . 128

§ 31. Von der Methode der Deduktion der Geschmacks-  
urteile . . . . . 129

§ 32. Erste Eigentümlichkeit des Geschmacksurteils . 131

§ 33. Zweite Eigentümlichkeit des Geschmacksurteils 133

§ 34. Es ist kein objektives Prinzip des Geschmacks  
möglich . . . . . 135

§ 35. Das Prinzip des Geschmacks ist das subjektive  
Prinzip der Urteilskraft überhaupt . . . . . 136

§ 36. Von der Aufgabe einer Deduktion der Ge-  
schmacksurteile . . . . . 138

§ 37. Was wird eigentlich in einem Geschmacksurteile  
von einem Gegenstande *a priori* behauptet? . 139

§ 38. Deduktion der Geschmacksurteile; Anmerkung 140

§ 39. Von der Mitteilbarkeit einer Empfindung . . 142

§ 40. Vom Geschmack als einer Art von *sensus com-  
munis* . . . . . 144

	Seite
§ 41. Von dem empirischen Interesse am Schönen . . . . .	147
§ 42. Von dem intellektuellen Interesse am Schönen . . . . .	149
§ 43. Von der Kunst überhaupt . . . . .	155
§ 44. Von der schönen Kunst . . . . .	157
§ 45. Schöne Kunst ist eine Kunst, sofern sie zugleich Natur zu sein scheint . . . . .	159
§ 46. Schöne Kunst ist Kunst des Genies . . . . .	160
§ 47. Erläuterung und Bestätigung obiger Erklärung vom Genie . . . . .	161
§ 48. Vom Verhältnisse des Genies zum Geschmack . . . . .	164
§ 49. Von den Vermögen des Gemüts, welche das Genie ausmachen . . . . .	167
§ 50. Von der Verbindung des Geschmacks mit Genie in Produkten der schönen Kunst . . . . .	174
§ 51. Von der Einteilung der schönen Künste . . . . .	175
§ 52. Von der Verbindung der schönen Künste in einem und demselben Produkte . . . . .	182
§ 53. Vergleichung des ästhetischen Werts der schönen Künste untereinander . . . . .	183
[§ 54.] Anmerkung . . . . .	188
<b>Zweiter Abschnitt. Die Dialektik der ästhetischen Urteilstkraft . . . . .</b>	<b>195</b>
§ 55. . . . .	195
§ 56. Vorstellung der Antinomie des Geschmacks . . . . .	196
§ 57. Auflösung der Antinomie des Geschmacks; An- merkung I und II. . . . .	197
§ 58. Vom Idealismus der Zweckmäßigkeit der Natur sowohl als Kunst, als dem alleinigen Prinzip der ästhetischen Urteilstkraft . . . . .	205
§ 59. Von der Schönheit als Symbol der Sittlichkeit . . . . .	211
§ 60. Anhang. Von der Methodenlehre des Ge- schmacks . . . . .	215
<b>Zweiter Teil. Kritik der teleologischen Urteils- kraft . . . . .</b>	<b>219</b>
§ 61. Von der objektiven Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	221
<b>Erste Abteilung. Analytik der teleologischen Ur- teilstkraft . . . . .</b>	<b>223</b>
§ 62. Von der objektiven Zweckmäßigkeit, die bloß formal ist, zum Unterschiede von der mate- rialen . . . . .	223
§ 63. Von der relativen Zweckmäßigkeit der Natur zum Unterschiede von der inneren . . . . .	228
§ 64. Von dem eigentümlichen Charakter der Dinge als Naturzwecke . . . . .	232
§ 65. Dinge als Naturzwecke sind organisierte Wesen . . . . .	235

§ 66.	Vom Prinzip der Beurteilung der inneren Zweckmäßigkeit in organisierten Wesen . . . . .	239
§ 67.	Vom Prinzip der teleologischen Beurteilung der Natur überhaupt als System der Zwecke . . . . .	241
§ 68.	Von dem Prinzip der Teleologie als innerem Prinzip der Naturwissenschaft . . . . .	245

**Zweite Abteilung. Dialektik der teleologischen Urteilskraft . . . . . 248**

§ 69.	Was eine Antinomie der Urteilskraft sei . . . . .	248
§ 70.	Vorstellung dieser Antinomie . . . . .	249
§ 71.	Vorbereitung zur Auflösung obiger Antinomie . . . . .	252
§ 72.	Von den mancherlei Systemen über die Zweckmäßigkeit der Natur . . . . .	253
§ 73.	Keines der obigen Systeme leistet das, was es vorgibt . . . . .	256
§ 74.	Die Ursache der Unmöglichkeit, den Begriff einer Technik der Natur dogmatisch zu behandeln, ist die Unerklärlichkeit eines Naturzwecks . . . . .	260
§ 75.	Der Begriff einer objektiven Zweckmäßigkeit der Natur ist ein kritisches Prinzip der Vernunft für die reflektierende Urteilskraft . . . . .	262
§ 76.	Anmerkung . . . . .	266
§ 77.	Von der Eigentümlichkeit des menschlichen Verstandes, wodurch uns der Begriff eines Naturzwecks möglich wird . . . . .	270
§ 78.	Von der Vereinigung des Prinzips des allgemeinen Mechanismus der Materie mit dem teleologischen in der Technik der Natur . . . . .	276

**Anhang. Methodenlehre der teleologischen Urteilskraft . . . . . 283**

§ 79.	Ob die Teleologie als zur Naturlehre gehörend abgehandelt werden müsse . . . . .	283
§ 80.	Von der notwendigen Unterordnung des Prinzips des Mechanismus unter dem teleologischen in Erklärung eines Dinges als Naturzwecks . . . . .	284
§ 81.	Von der Beigesellung des Mechanismus zum teleologischen Prinzip in der Erklärung eines Naturzwecks als Naturprodukts . . . . .	284
§ 82.	Von dem teleologischen System in den äußeren Verhältnissen organisierter Wesen . . . . .	293
§ 83.	Von dem letzten Zwecke der Natur als eines teleologischen Systems . . . . .	298
§ 84.	Von dem Endzwecke des Daseins einer Welt, d. i. der Schöpfung selbst . . . . .	303
§ 85.	Von der Physikotheologie . . . . .	306
§ 86.	Von der Ethikotheologie . . . . .	312
§ 87.	Von dem moralischen Beweise des Daseins Gottes . . . . .	318

§ 88.	Beschränkung der Gültigkeit des moralischen Beweises . . . . .	825
§ 89.	Von dem Nutzen des moralischen Arguments . . . . .	831
§ 90.	Von der Art des Fürwahrhaltens in einem teleologischen Beweise des Daseins Gottes . . . . .	334
§ 91.	Von der Art des Fürwahrhaltens durch einen praktischen Glauben . . . . .	840
	Allgemeine Anmerkung zur Teleologie . . . . .	849

---

	Personen- und Sachregister des Herausgebers . . . . .	862
--	---	-----